Soldaten schreiben und zeichnen uns

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 5

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

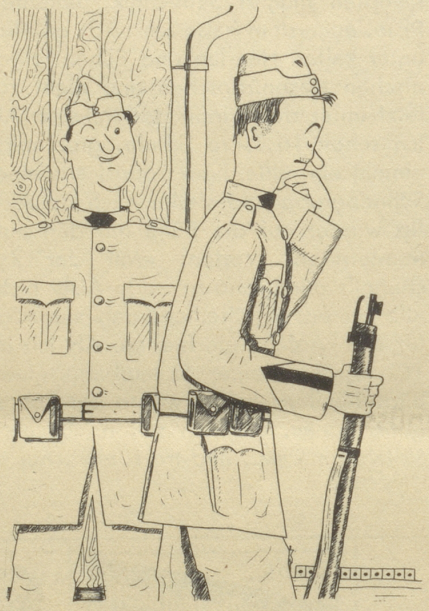
http://www.e-periodica.ch

Beim Klettergerüst der Kaserne Chur stand eine einfache Schildwache, welche die Tore der gegenüberliegenden Stallungen zu überwachen hatte. Unser Leutnant postierte hier mit Vorliebe solche, die nicht gerne klettern, damit sie sich wenigstens nach und nach an den Anblick des verwünschten Foltergerätes gewöhnen sollten. — Eines Abends, als Füsilier Hobi die Wache hält, kommt, begleitet vom Leutnant, der Major daher. Er erkennt die Schildwache und redet sie leutselig an: «Also, Füsilier Hobi, Sie sind einfachi Schildwach bim Chlettergrüst vo de Kaserne in Chur; und was isch Ihri Ufgab?» — Mit einem listigen Seitenblick auf den Leutnant mit Abschweifung auf das Klettergerüst antwortet der kletterscheue Füsel: «Herr Major, i mueß ufpasse, daß keine uechletteret!» Brun

Der Herr Major tritt auf den Füsel zu: «Herr Oberlütnant, Füsilier Binggeli!» «Wa-as? Was bin ich?» «? ? ? » «Hä, gsehnd Sie nüt? Ich bin doch Major!» Da fährt das Entsetzen in die Knie des Füsels: «Herr Obermajor, Füsilier Binggeli!» — Diese Anmeldung hat sich als prophetisch erwiesen. Denn: Gäbe es diese Gradbezeichnung, so müßte man den Herrn Bataillons-Kommandanten heute in der Tat so nennen! G. H. H.

Füsilier Haller kam gestern abend genau eine Minute nach Zimmerverlesen ins Kantonnement. Der Feldweibel fragte ihn barsch, wo er so lange gewesen. Füsilier Haller entschuldigte sich damit, daß er bei einem Mädchen gewesen sei. Der Feldweibel jedoch stellte gereizt die Frage, ob er glaube, dies sei eine Entschuldigung im Dienst. Treuherzig gab unser Haller zurück: «He ja, es isch jo au es Dienschtmeitli gsi!» Mumi

Kamerad Knobel sieht Füsilier Munk mit einem Gspusi. «Du bisch maini Lütnant worde!» ruft er ihm zu. «Wieso?» «Ja, ich gseh grad, daß't en Schtern am Hals häscht.» Vona



Roth

Daher der Name

«Jetzt isch mr de Laufdeckel wieder vertlaufe!»

Ein Bauer hatte beim Pferdestellungsoffizier Beschwerde geführt, sein Roß werde nicht sachgemäß behandelt. Man ging nun der Sache nach und forderte von dem Pferdebesitzer eine schriftliche Bestätigung. Nach einigen Tagen ging diese ein, und unter anderem hieß es darin: «Als ich das Pferd vom Bahnhof heimholte, hustete dasselbe und ließ am andern Tag den Tierarzt kommen.»

So ein kluges Pferd scheint zu Höherem geboren zu sein, als Güllenwagen oder Mg-Karren zu ziehen. Man sollte es ausbilden lassen, oder vielleicht kann es im Rahmen der «Anbauschlacht» nützliche Dienste leisten.

Oblt. B.

Der erste Tag eines Rekruten

Gestern sind wir einmarschieret
in die alte Bärenstadt.
Von zwei Korpis angeführet
gingen wir im Schritt: tripp, trapp ...
Uniform, Soldatenleben —
warten unser — wenig Sold ...
Nette Stunden soll's auch geben
und auch Mädchen, lieb und hold! - -

Doch am Anfang, welch ein Schrecken,
kommt ein hohes Tier daher.
Seine Füß' in Stiefeln stecken,
seine Augen funkeln sehr ...
«Könnt ihr endlich ruhig stehen!»
schreit er mehrmals, bis es klappt,
«hier ist nicht ziviles Leben,
das sei euch nun gleich gesagt!»

Arg verdutzt ob solchen Reden,
steh ich ganz verdattert da.
Meine Kniee fühlt ich beben,
wie «Er» näher mich besah ...
«Was? Mit langgelockten Haaren
wagen Sie vor mir zu steh'n?»
Läßt man soetwas noch fahren
mit der SBB nach Bern?!»

«Sofort lassen Sie sich schneiden
Ihre Haar vom Kopfe fort.
Nicht ein Härchen darf noch bleiben,
soll's nicht kommen auf Rapport!»
Also angedonnert, eilte
ich sofort zum Coiffeur hin.
Zehn Minuten ich da weilte,
waren auch die Locken hin.

Sofort geht es nun ans Fassen
all der Dinge, die man braucht.
«Ob mir wohl die Hosen passen?»
neben mir ein Stutzer haucht.
Kaum gesprochen sind die Worte,
rennt ein Korpis auf ihn zu:
«Wer hier mault, werd' zum Rapporte
ich mir merken! Schnauze zu!!!»

Endlich hat ein jeder Hosen,
Rock und Gürtel auch dazu.
Wie im Sturme die Matrosen
finden auch wir keine Ruh ...
Bald wir müssen hierhin springen,
bald hinauf und bald hinab ...
Und dazu den Koffer schwingen!
Links und rechts! und auf und ab!!!

Erster Tag! — Du gehst zur Neige.
Viel hast du von mir verlangt ...
Herz sei stille! Dulde, schweige
hundertzwanzig Tage lang!!!
Beine lüpfen! Arme strecken!
Hoch den Kopf! Die Brust heraus!
Solche Rufe werden wecken
morgen mich zu neuem Graus ...

im Esch

BRITT
NACH DEM RASIEREN
pflegt, desinfiziert und schützt Ihre Haut!
100 % Schweizerprodukt. Flaschen à Fr. 1.75, 3.25, 4.75
Weyermann & Co., Zürich 6

Weisses Kreuz
Zürich
am Bahnhof Stadelhofen
Renoviert!
Sie essen fürstlich
bei Fürst
Tel. 26068 Max Fürst-Huber

Grand Café Restaurant
Du Théâtre
das gediegene Restaurant der
Bundesstadt